

# InvaProtect – Nachhaltiger Pflanzenschutz gegen invasive Schaderreger im Obst- und Weinbau

Sibylle Stöckli, Fabian Cahenzli, Claudia Daniel

Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), CH-5070 Frick



Fonds européen de développement régional (FEDER)  
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)

## Das Projekt

Der Naturraum „Oberrhein“ ist maßgeblich durch kleinteilige Flächen des Obst- und Weinbaus geprägt, die zusammen mit ihren Saumstrukturen Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten bieten. Invasive Schaderreger wie die Kirschessigfliege (*Drosophila suzukii*), die Marmorierte Baumwanze, die Bläulingszikade oder das Scharka-Virus stellen nicht nur eine Bedrohung der Kulturpflanzen dar, sie können auch die natürlichen Lebensräume nachhaltig stören. Das Projekt InvaProtect geht der Frage nach, wie Kulturpflanzen und angrenzende Ökosysteme nachhaltig gegen invasive Schaderreger geschützt werden können. Hierfür sollen in den 3 angrenzenden Ländern der Oberrheinregion wesentliche Grundlagen für Gegenmaßnahmen erarbeitet und umgesetzt werden. Relevante Erkenntnisse werden in Internet, Merkblättern und Fachzeitschriften veröffentlicht.

**Monitoring invasiver Schadorganismen:** Aufbau eines Netzwerkes zur Überwachung neuer Schaderreger. Etablierung von Monitoringsmassnahmen. Erarbeitung eines Monitoringtools (Mobile App).

**Schwerpunkt Kirschessigfliege:** Ermittlung der temperatur- und habitatsabhängigen Aktivität (Freiland, Labor). Identifizierung von Wirtspflanzen und Sortenpräferenzen. Prognose des Befallsrisikos. Einnetzungsversuche. Attraktive und repellente Wirkstoffe. Bekämpfungsversuche mit verschiedenen Wirkstoffen. Validierung der Strategien in Praxisbetrieben.



Marmorierte Baumwanze (*Halyomorpha halys*), Bläulingszikade (*Metcalfa pruinosa*), Maulbeerschildlaus (*Pseudaulacaspis pentagona*), Rote Austernschildlaus (*Epidiaspis leperii*) (von links nach rechts). Bild: Olaf Zimmermann (LTZ)

## Finanzierung

InvaProtect hat eine Laufzeit von 3 Jahren und ein Gesamtvolumen von 4,2 Millionen Euro. Das Projekt wird einerseits durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) mit rund 2 Millionen Euro aus dem Programm INTERREG V und andererseits von den Kantonen Basel-Landschaft, Aargau und Solothurn mit einem Betrag von 96'800 Franken gefördert. Das FiBL stellt weitere 74'800 Franken Bundesmittel (Motion Pezzatti) für das Projekt bereit. Daneben beteiligen sich die Landwirtschaftlichen Zentren Ebenrain (BL) und Liebegg (AG), das Bildungszentrum Wallierhof (SO) sowie das FiBL mit insgesamt 125'400 Franken in Form von Eigenleistungen an dem Vorhaben.



Gruppenphoto. Bild: Jörg Jenrich (LTZ)

## Die Projektpartner

### Deutschland

- > Projektleitung: Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg (LTZ)
- > Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinpfalz
- > Informationssystem Integrierte Pflanzenproduktion (ISIP)
- > Julius-Kühn Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen (JKI)
- > Kompetenzzentrum Obstbau Bodensee (KOB)
- > Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald
- > Landratsamt Karlsruhe
- > Landratsamt Ludwigsburg
- > Landratsamt Ortenaukreis
- > RLP AgroScience
- > Staatliches Weinbauinstitut Freiburg (WBI)
- > Zentralstelle der Länder für EDVgestützte Entscheidungshilfen und Programme im Pflanzenschutz (ZEPP)

### Frankreich

- > Association du verger expérimental d'Alsace (VEREXAL)
- > Chambre Régionale d'Agriculture Grand-Est (CRAGE)
- > Chambre d'Agriculture d'Alsace (CARA)
- > Comptoir Agricole de Hochfelden (CAH)
- > Coopérative Agricole de Céréales-Ampelys (CAC)
- > Conseil Interprofessionnel des Vins d'Alsace (CIVA)
- > Fédération régionale de défense contre les organismes nuisibles en Alsace (FREDON-Alsace)
- > Groupe Armbruster
- > Institut Français de la Vigne et du Vin (IFV)
- > Institut National de la Recherche Agronomique (INRA)
- > Vitisphère-Alsace

### Schweiz

- > Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL)
- > Kanton Aargau mit dem Landwirtschaftlichen Zentrum Liebegg
- > Kanton Basel-Landschaft mit dem Landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain
- > Kanton Solothurn mit dem Bildungszentrum Wallierhof



Kirschessigfliege (*Drosophila suzukii*). Bild: Claudia Daniel (FiBL)